

Bericht Auslandsjahr Anna Verstege

Ein Jahr, ein neues Land, eine neue Sprache – dafür habe ich mich vor fast eineinhalb Jahren entschieden. Damals wusste ich noch nicht genau, was mich erwarten würde, aber heute kann ich sagen, dass ich dadurch bereits sehr viele unvergessliche Erfahrungen und Eindrücke sammeln durfte.

Seit sechs Monaten lebe ich nun in Ceres, einer Kleinstadt in der Provinz Santa Fe in Argentinien, und erlebe hier meinen Alltag als Austauschschülerin. Ich besuche eine lokale Privatschule, an der wir auch Uniformen tragen müssen. Der Unterricht beginnt um 7:20 Uhr und endet um 13:10 Uhr. Sportunterricht findet immer zweimal pro Woche für jeweils eine Stunde nachmittags statt. Die Klassen sind hier mit etwa vierzig Schülern pro Klasse sehr groß, jedoch gibt es pro Stufe auch immer nur eine Klasse. Außerdem wird jeden Morgen vor dem Unterricht die argentinische Flagge gehisst, während Musik gespielt wird. Dies ist an fast allen Schulen üblich. Des Weiteren gibt es keine iPads in der Schule, alles wird auf Papier erledigt.

Eine der größten Herausforderungen war für mich am Anfang die Sprache, da ich so gut wie kein Spanisch konnte. Auf Englisch konnte ich auch nur sehr eingeschränkt kommunizieren, da nur die wenigsten Englisch sprechen. Das Englisch-Niveau in der Schule ist nämlich sehr niedrig. Nur diejenigen, die außerhalb der Schule eine Englisch-Akademie besuchen, sprechen Englisch. Im Nachhinein würde ich aber sagen, dass mir dies eine große Hilfe war, die Sprache schneller zu lernen.

Außerdem musste ich mich auch an kulturelle Unterschiede gewöhnen, wie zum Beispiel an das späte Abendessen, welches erst gegen 21 oder 22 Uhr stattfindet oder dass zu jeder Mahlzeit Fleisch gegessen wird. Vor allem am Anfang war ich immer sehr müde, weil natürlich alles neu für mich war aber auch, weil hier alles ziemlich spät stattfindet. Wenn man sich beispielsweise mit Freunden trifft, dann meistens nach dem Abendessen bis etwa 2 oder 3 Uhr nachts. Des Weiteren waren die hohen Temperaturen im Hochsommer für mich anfangs ungewohnt.

Da mein Auslandsjahr von Rotary organisiert wird, bin ich im Laufe des Jahres in drei verschiedenen Gastfamilien untergebracht. Auf diese Weise kann ich die Kultur nochmal besser kennenlernen, da jede Familie ihren eigenen Alltag und ihre eigenen Traditionen hat und ich so unterschiedliche Einblicke in das Leben hier bekomme.

Meine erste Gastfamilie hat sehr viel mit mir unternommen. Einen Tag in der Woche sind meine Gastschwester und ich nach der Schule immer zu den Großeltern zum Essen gegangen. Wir sind mehrmals nach Córdoba, der zweitgrößten Stadt Argentiniens, gefahren. Weihnachten haben wir mit der Familie meines Gastvaters in Santiago verbracht und Neujahr mit der Familie meiner Gastmutter hier in Ceres. Von beiden Seiten habe ich einen sehr großen Teil der Familie kennengelernt. Zudem sind wir für eine Woche in die Berge zu einem Fluss gefahren, für ein paar Tage nach Buenos Aires und für eine Woche an die argentinische Küste, wo ich das Surfen zum ersten Mal ausprobieren konnte.

Aktuell lebe ich mit meiner zweiten Gastfamilie. Eine meiner Gastschwestern ist in meinem Alter und geht mit mir in dieselbe Klasse. In dieser Familie helfe ich immer beim Kochen oder gehe einkaufen.

Jeden Samstag gehe ich zusammen mit meinen beiden Gastschwestern zu den Großeltern zum Mittagessen. Auch diese Familie ist mit mir für eine Woche in die Berge gefahren.

Darüber hinaus haben wir von Rotary die Möglichkeit, an Reisen teilzunehmen, bei denen man gemeinsam mit den anderen Austauschschülern durch das Land reist. Im November habe ich die Reise nach Patagonien, also in den Süden Argentiniens gemacht. Im April steht noch die Reise in den Norden Argentiniens an.

Auch wenn mein Auslandsjahr noch nicht vorbei ist, habe ich bereits viele wertvolle Erfahrungen gesammelt und bin gespannt, was mich noch erwarten wird.

